

Themenfindung

Die Themenfindung und anschließende Aufgabe der Formulierung der Fragestellungen gehören zu den entscheidendsten Arbeitsschritten überhaupt. Nur ein gut begrenztes Thema und eindeutige, beantwortbare Fragestellungen ermöglichen zielgerichtetes Arbeiten entlang klar umrissener Aufgabenstellungen. Die Aufmerksamkeit, die SchülerInnen dieser Arbeitsphase widmen, und die Unterstützung, die Betreuungspersonen bei der Ausformulierung der leitenden Fragestellung leisten, trägt in hohem Maße zum Gelingen der VWA bei.

1. Von Interessen ausgehen

Niemand beschäftigt sich gerne über längere Zeit mit Themen, an denen wenig Interesse besteht. Darum sollten SchülerInnen klären, womit sie sich aus eigener Motivation beschäftigen. Welche Themen in Medien, in Freizeit und Schule sind für sie bedeutsam? Gibt es eventuell bereits schulische oder außerschulische Arbeiten, auf denen aufgebaut werden könnte?

2. Auf Ressourcen achten

Da in Anschluss an die Festlegung des Themas Überlegungen zu zur Verfügung stehenden Ressourcen und zu den Methoden angestellt werden, können SchülerInnen über eigene Stärken reflektieren: Über welches inhaltliche und methodische Wissen und Können verfügt sie/er? Gibt es Personen mit ExpertInnenstatus oder Institutionen, auf die sie/er Zugriff hat?

In dieser Reflexionsphase können Methoden zur Themenfindung wie >Brainstorming/Brainwriting oder >Freewriting, Clustermethoden (>Concept-Mapping, >Mind-Mapping) eingesetzt werden.

3. Thema eingrenzen

Meist sind in der Themenfindungsphase die von den SchülerInnen genannten Themen viel zu groß und müssen klug eingegrenzt werden.

Prinzipien der Begrenzung und Konkretisierung sind unter anderen die folgenden¹:

- Zeitliche Begrenzung (z. B.: Thema ist Österreich, Begrenzung: Zwischenkriegszeit)
- Geographische Begrenzung (z. B.: Thema ist Wasserqualität in Flüssen, Begrenzung: ein definierter Abschnitt eines heimatlichen Flusses)
- Beschränkung auf einzelne Einrichtungen oder Institutionen. (Z. B.: Thema ist repräsentative Demokratie, Begrenzung: Ein ausgewählter österreichischer Landtag)
- Beschränkung auf Personengruppen (z. B.: Thema sind Mathematikerpersönlichkeiten, Einschränkung: Mathematikerinnen; weitere Begrenzungsmöglichkeit bei Personen/gruppen sind etwa Alter, soziale und/oder regionale Zugehörigkeit etc. und Kombinationen dieser Begrenzungen)
- Beschränkung auf eingegrenzte Quellen, bestimmtes Datenmaterial, klar definierte Bereiche (z. B.: Thema ist Naturschutz, Begrenzung: eine bestimmte Naturschutzbestimmung)

4. Eine oder mehrere mögliche Fragestellungen entwickeln

Die Begrenzung eines Themenfeldes unter den oben beschriebenen möglichen Gesichtspunkten steht in Verbindung mit der Frage, was Sie am ausgewählten Themenbereich interessiert. Was möchten Sie herausfinden? Auf welche Frage möchten Sie eine Antwort finden? Diese Frage wird Sie wie ein roter Faden durch die Arbeit leiten. Möglicherweise wollen Sie sich in dieser Phase noch nicht ganz festlegen, dann können Sie zu Ihrem definierten Themenbereich auch mehrere mögliche Fragestellungen formulieren.

Mögliche Fragestellungen, die bereits Eingrenzungen vornehmen, sind beispielsweise die folgenden: Welche **hinderlichen** und/oder **förderlichen** Bedingungen fanden **Frauen** an der **Universität Wien** zu **Beginn des 20. Jahrhunderts** vor?

¹ Schmitz, Martina/Zöllner Nicole: Der rote Faden. 25 Schritte zur Maturaarbeit. Verlag Orell Füssli Verlag: Zürich 2007, S. 38.

Oder: Welche **ökonomischen und politischen Faktoren** führten im Jahr **1938** zur Gründung der **Winzergenossenschaft Wachau**?

Wie gut/schlecht ist die **Wasserqualität** in einem **bestimmten Flussabschnitt** im **Vergleich** zu einem anderen?
Welche **Fördermaßnahmen** für begabte SchülerInnen werden an Volksschulen in Bereich des **Stadtschulrats** Wien im **Vergleich** zu Maßnahmen einer anderen Stadt durchgeführt?

5. Passende Methode/n eruieren

Neben inhaltlichen Überlegungen müssen auch Überlegungen zur methodischen Vorgangsweise angestellt werden. Gewisse Fragenstellungen erfordern den Einsatz bestimmter Methoden. Die/der SchülerIn muss entscheiden, ob sie/er die notwendige Methodenkompetenz hat.

Grundsätzlich lassen sich zwei Arten von wissenschaftlichem Arbeiten unterscheiden²: Literaturanalytisches Arbeiten (Reproduktion von Wissen) und empirisches Arbeiten (Produktion von Wissen). Eine vorwissenschaftliche Arbeit kann eine reine literaturanalytische Arbeit sein. Eventuell kann ein empirischer Teil integriert werden. Fachliteratur stellt allerdings immer die Ausgangsbasis dar.

Die folgende Tabelle³ kann zur Klärung der methodischen Arbeit beitragen:

Diese Arbeitsschwerpunkte sollen in meiner Arbeit viel Raum einnehmen		... wenig Raum einnehmen	
literaturanalytische Schwerpunktsetzung (Reproduktion von Wissen)	Suche in Bibliotheken, Archiven				
	Zusammentragen von Wissen				
	Informationsentnahme aus Büchern				
	Suchen von Fakten in Büchern, Zeitschriften, Internet				
	Einordnen von Informationen in andere Zusammenhänge				
	Umformulieren bekannter Ergebnisse				
	Vergleichen von Theorien, Darstellungen, Texten				
	Interpretieren von Sachverhalten und Ergebnissen				
	Strukturieren von vorhandenen Informationen				
	Untersuchen von gegebenen Zusammenhängen				
	Genaueres Untersuchen von Texten				
empirische Schwerpunktsetzung (Produktion von Wissen)	Überprüfen von Behauptungen				
	Lösen noch nicht geklärter Problemstellungen				
	Erklären eines Phänomens durch eigene Untersuchungen				
	Durchführen eigener Interviews				
	Ermittlung neuer Daten durch eigene Erhebungen				
	Interpretieren von Daten oder historischen Quellen				
	Entwicklung von Neuem				
	Testen methodisch-experimenteller Verfahren				
Eigenständige Formulierung eigener Ergebnisse					

6. Formulierung des Erwartungshorizonts

Mit der Begrenzung des Themas und der Ausformulierung der Fragestellungen sowie der Festlegung der Methoden kann nun die Formulierung des Erwartungshorizonts erfolgen.

² Henz, Katharina: Vorwissenschaftliches Arbeiten. Ein Praxisbuch für die Schule. Verlag E. Döner: Wien 2010, S. 8f.

³ Nach: Sacher, Nicole (a. a. O.), S.12.